BAULUST

FamilyHome SONDERHEFT 2021

BAULUST

20 Reportagen

Zu Besuch bei Bauherren

Steckbriefe & Grundrisse

WOHNEN, wie geträumt!

BAUEN, wie ich will!

Deutschland: 4,50 € | Österreich: 5,20 € | Schweiz: 7,20 sfr | BeNeLux: 5,40 €
Schweiz: 7,20 sfr | Spanien: 6,30 € | Italien: 6,30 €

Im Zentrum
Der drehbare Designklassiker „Gyrofocus" passt perfekt in die strenge kubische Architektur

DAS HEIßE HERZ

Ein Umbau verwandelte einen 22 Meter hohen Kirchturm in Freiburg im Breisgau in Mikro-Appartements. Mit dem Einbau eines klassischen Kaminofens wurde dem Turm, der im Zuge seiner Profanierung die Glocke verloren hatte, ein neues Herz transplantiert.

Fotos: Martin Baitinger, Böblingen / Focus

„Ich habe den Turm gesehen und war sofort Feuer und Flamme."

INGRID BURON DE PRESER

Mit Ausblick
Da der Kirchturm im Süden und Osten von alten Bäumen umwogt wird und an diesen Stellen die Fenster eingeschnitten wurden, fühlt man sich wie in einem Baumhaus.

Hoch hinaus
Der 63-stufige Aufstieg im einstigen Kirchturm ist inszeniert wie eine Initiation.

Kommen Sie doch bitte herein." Im Eingang des ehemaligen Glockenturms der Kirche St. Elisabeth in Freiburg-Zähringen steht Ingrid Maria Buron de Preser, Filmarchitektin, Designerin, und tapfere Prinzessin, die den verlassenen Kirchturm wachgeküsst hat. „Ich habe den Turm 2014 gesehen und war sofort Feuer und Flamme." Ursprünglicher Erbauer der Kirche mitsamt ihrem Turm war Rainer Disse, einer der wichtigsten Kirchenarchitekten der Nachkriegszeit im deutschen Südwesten, der den Bau von 1962 bis 1965 realisierte.

Der Umbau

Sankt Elisabeth war ein Kind ihrer Zeit. Aufs Wesentliche konzentriert. Das Kirchenschiff: ein Quader mit Flachdach. Dazu ein freistehender Turm und ein Pfarrhaus. Alles äußerst reduziert, ohne jeden Zierrat. 2006 schließt sich die Kirchengemeinde mit der benachbarten Gemeinde zusammen. Sankt Elisabeth steht leer. Später wird das Kirchenschiff in einen Wohnbau umgeformt, das Pfarrhaus wird abgerissen. Und der Turm? Den scheint das alles nichts anzugehen. Lediglich seine Glocke muss er hergeben. Die 600 Kilogramm schwere „Cecilia" ruft heute in Tansania Gläubige zum Gebet. Doch dann kommt Ingrid Maria Buron de Preser. Vier Jahre dauern die Vorarbeiten, 2018 dann der Baubeginn. Der monolithische Quader von sieben mal sieben Metern Grundfläche und 22 Metern Höhe ist fensterlos. Lediglich in der Glockenstube verwandeln vier schmale Lichtschlitze das Dunkel in Dämmerung. Diese Spalten müssen verbreitert werden. Zudem müssen in den anderen vier Geschossen Fenster eingeschnitten werden. Auf die Betonschneider folgen zahllose weitere Fachhandwerker. Knifflig wird es nochmals, als der Treppenschacht eingebaut wird, er verändert die Statik des Turms und verlangt Ausgleichsmaßnahmen an anderer Stelle.

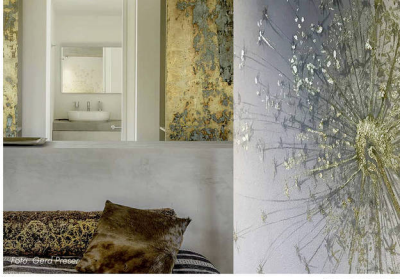


Foto: Gerd Preser

Kunstwerke an der Wand
Die Wände sind teilweise von Künstlerinnen bemalt. Als „Leinwand" dienen die grauen Betonflächen.

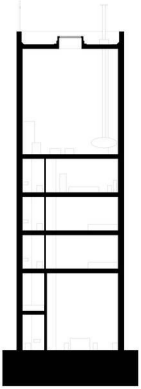
Stillvolles Grau
Die Betonwände bilden die Bühne für die stilvolle Einrichtung.

Schönes bewahren

Wer der freundlichen Aufforderung, „Kommen Sie doch bitte herein", folgt, steht mit einem Schritt in der ehemaligen Erdgeschosskapelle, einem Raum, der heute von einer großen Tafel und einer kleinen Küche geprägt ist. In den nächsten Stockwerken befinden sich je 40 Quadratmeter große Gästezimmer. Da der Turm von alten Bäumen umwogt wird, fühlt man sich beim Blick durch eines der neuen Fenster wie in einem Baumhaus. Die Zimmer sol-

Glockenstube
Ein Raum, der acht Meter in der Höhe misst, benötigt einen eindrucksvollen Kamin.

Neues Leben
Ingrid Maria Buron de Preser hat den alten Kirchturm „wachgeküsst".



Fünf Etagen
Im Erdgeschoss befindet sich die Kapelle. Im ersten und zweiten Obergeschoss je eine Suite. Das Himmelsloft erstreckt sich über die dritte und vierte Etage.

STECKBRIEF

Hausbezeichnung: Umnutzung eines Kirchturms

Außenmaße: 7,50 m x 7,50 m

Gesamthöhe: 22 m

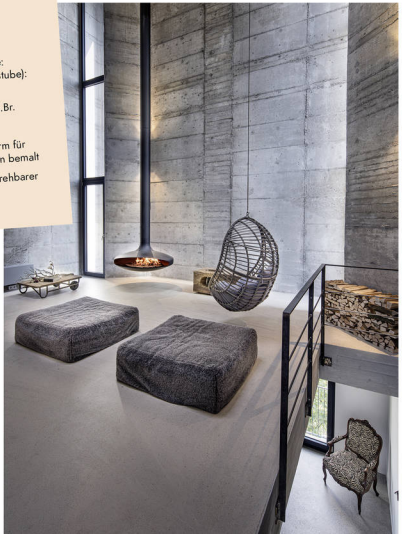
Wohnfläche: Kapelle im EG: 30 m²; Marocain Suite: 40 m², Himmelsloft (über zwei Etagen, mit Glockenstube): 80 m², begehbare Flachdachterrasse: 40 m²

Planung: Ingrid Maria Buron de Preser, Freiburg i.Br.

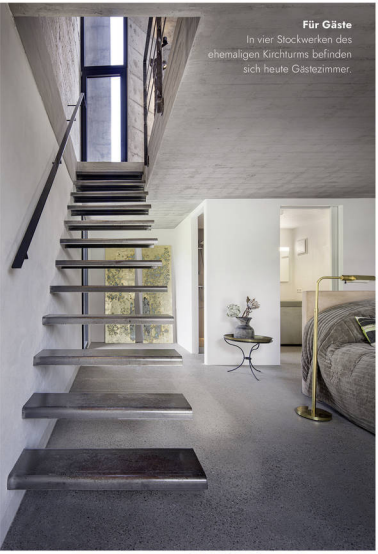
Haus- und Heiztechnik: Gastherme

Besonderheiten: einzelne Etagen oder ganzer Turm für Veranstaltungen buchbar; Wände von Künstlerinnen bemalt

Ofen: "Gyrofocus", freihängender und um 360° drehbarer Kamin von Focus



Kamin statt Glocke
So wie die Glocke einst im Mittelpunkt der sakralen Nutzung stand, ist der Kamin jetzt das Zentrum des profanierten Baues.



Für Gäste
In vier Stockwerken des ehemaligen Kirchturms befinden sich heute Gästezimmer.

len Refugien sein für Menschen, „die ihre Batterien aufladen möchten". Wohn- und Arbeitsorte auf Zeit. Darüber hinaus gibt es für Veranstaltungen die Glockenstube. Der imposante Raum hat eine Grundfläche von 6,5 x 6,5 Metern, und von seinem dunklen, glattgeschliffenen Betonboden bis zur Decke sind es acht lichte Meter, die vom endlos lang erscheinenden Rauchrohr der freihängenden, offenen Feuerstelle noch betont werden. Der Raum hat seine sakrale Atmosphäre behalten, unwillkürlich spricht man gedämpft. Obwohl an die südliche Wand gerückt, verleiht der Kamin dem Raum einen Mittelpunkt. So wie einst die Glocke, bildet jetzt der freihängende, drehbare Designklassiker „Gyrofocus" das Herz des Turms. Dieser Kaminofen stand Buron de Preser bereits vor Augen, als sie das erste Mal über die mit Vogelkot verschmierte Sprossenleiter in die Glockenstube geklettert war. Als dann zum ersten Mal ein Holzfeuer in ihm brennt, fühlt sie sich bestätigt: „Kein anderer wäre gegangen". *(fri)*

Neugierig geworden?
www.focus-kamin-design.de
www.derturmfreiburg.de

Minimalismus
Die Räume zeigen sich zwar spärlich, aber ausgesucht möbliert. Immer im Blick: die Sichtachsen ins Grüne.